

Nuancierte Aussenräume am Stadtrand : école cantonale de langue française de Berne, 1991 : Architekten : S'H'G' Architekten, Beat Häfliger, Jutta Strasser ; Projektleitung : Roger Schneider, Rolf Fuchser, Markus Roth ; Landschaftsarchitekten : Stöckli, ...

Autor(en): **B.H. / J.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 1/2: **Kunst im Inneren und im Äusseren = L'art à l'intérieur et à l'extérieur = Art inside and outside**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61475>

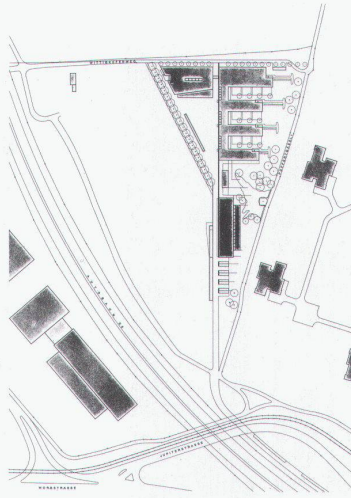
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nuancierte Aussenräume am Stadtrand



Ecole cantonale de langue française de Berne, 1991
Architekten: S'H'G' Architekten, Beat Häfliger, Jutta Strasser; Projektleitung: Roger Schneider, Rolf Fuchser, Markus Roth; Landschaftsarchitekten: Stöckli, Kienast & Koepfel

Die Anlage gliedert als Kammstruktur die Landschaft. Der grossräumige, gegen die geplanten Sportanlagen offene Pausenplatz steht in Kontrast zu den intimen und kleinmassstäblich gestalteten Schulhöfen. Die Mauer trennt diese Bereiche

und bildet die Grenze zwischen dem urbanen, harten Platz und der grünen Schulhof- und Wildgartenzone. Ihre horizontale Ausdehnung ist die massstäbliche Antwort auf die baulichen Grossformen Saali-Überbauung und Autobahn und bildet das Verbindungselement entlang der Fussgängererschliessung. Sie dient gleichzeitig dem Schulbereich als Immissionschutz gegen den Autobahnlärm. Durch ihre abwechslungsreiche Gestaltung, den Bewuchs durch Wildreben, Hofdurch-

blicke und die Schulausgänge, wird sie zum attraktiven Erlebnisbereich und zu einem besonderen Ort.

Die Tagesschule wird ihren verschiedenen Funktionen entsprechend in Bereiche mit hohem Öffentlichkeitsgrad, wie Pausenplatz, Aula-Mensa, und in solche mit halböffentlichem Charakter wie der verbindende Kammrücken im Unterrichtsbereich und in die privaten Zellen der Klassenzimmer gegliedert.

Die Erschliessungs- und Aufenthaltszone mit dem



Situation

Ansicht von Süden
 Foto: Christian Vogt, Basel

Infozentrum am nördlichen Längsende verbindet als Kammrücken die vier zweigeschossigen Klassentrakte.

Im Erdgeschoss sind Aula und Mensa gegen Süden auf den Pausenplatz orientiert, die Mensaküche und die Hauswirtschaftsräume gegen Norden. Im Obergeschoss befinden sich die Verwaltungsräume mit der Schulleitung und die Abwartwohnung. Sie sind über eine Galerie erschlossen und mit dem Schulbereich durch eine verglaste Brücke verbunden.

Der Stiehkorridor dient als Erschliessungs- und Vorzone zu den Klassenzimmern. Das Klassenzimmer wird mit seiner Ausgestaltung, Kassettendecke und Holzboden, bewusst zum «wohnlichsten» und damit privatesten Element der Anlage gemacht. Mit den weissen Wänden und Holzeinbauten wird gleichzeitig ein Raum mit hoher Nutzungsneutralität angeboten, welcher einen grossen pädagogischen, didaktischen Spielraum offenlässt. Dieser wird durch den angrenzenden Aussenraum erweitert. «Grüne Klassenzimmer» ermöglichen den Unterricht und Aufenthalt im Freien. Hecken, Sitzbänke und «Klassenbaum» bilden die räumlich definierte Einheit und Grenze zu den anschliessenden Schulhöfen.

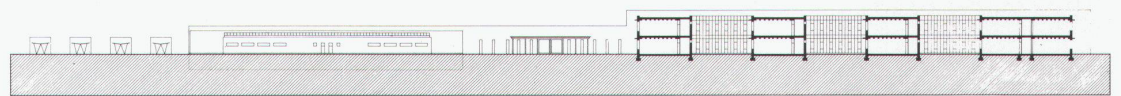
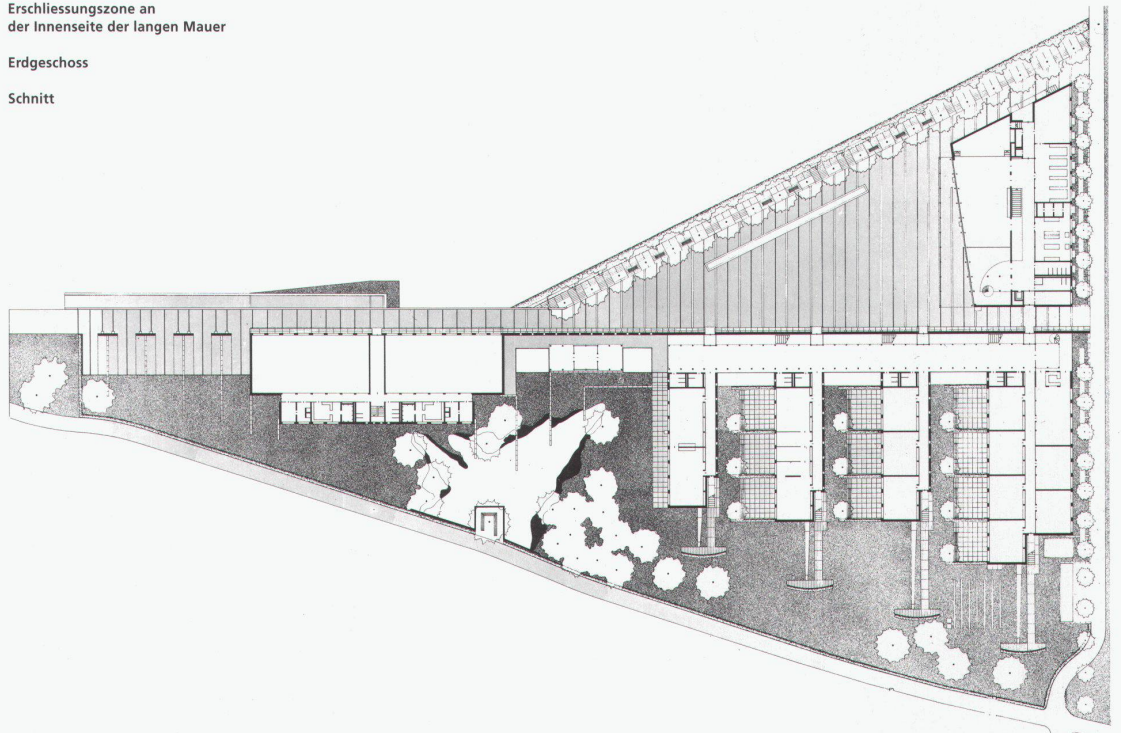
Die lange Mauer, eine monolithische Betonkonstruktion, wirkt als übergeordnetes Element, die Pausenhalle vor der Mensa-Aula, ein leichter Stahlbau, als geschützter Aufenthaltsort, der mit Stützen rhythmisierte Aufenthaltsbereich als offene Erschliessungszone und der feingliedrige Klassentrakt als klausurhafter Ort des Lernens. *B.H., J.S., Red.*

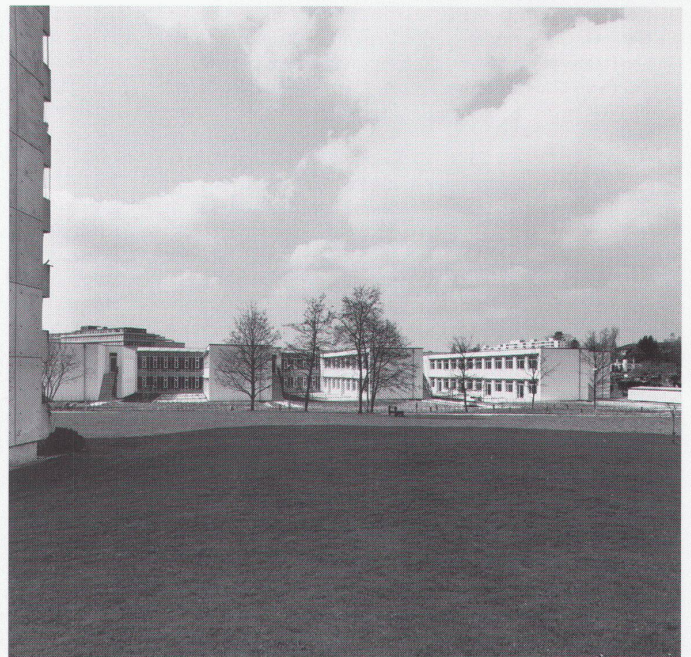
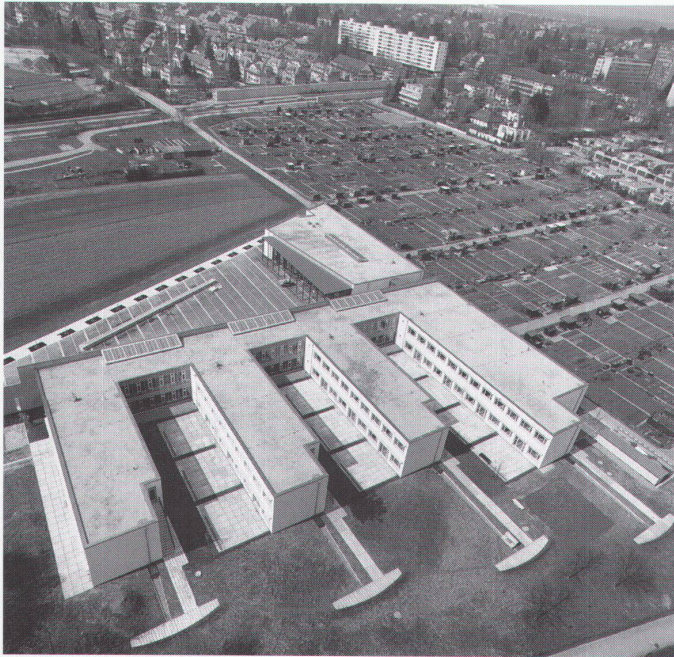


Erschliessungszone an der Innenseite der langen Mauer

Erdgeschoss

Schnitt





Flugaufnahme von Osten
Ansicht von Osten,
von der Saali-Überbauung aus
Pausenhalle vor
dem Aula-/Mensagebäude
Fotos: Elisabeth Zahnd, Bern